

Sächsisches.

Der Palmsonntag eröffnet die Reihe der Gedächtnistage der „Wortwoche“, in welcher schon Kaiser Konstantin der Große alle geräuschvolle Werktagarbeit verbot. Der Tag erinnert bekanntlich an den Einzug des Heilandes in Jerusalem und an die Palmen, die das Volk dem „König der Juden“ auf den Weg streute. Der Palmsonntag ist der letzte Sonntag in der Fastenzeit, im römischen Missale dominica in palmis genannt, und führt seinen Namen von der Palmenweide, welche in der römischen und griechischen Kirche zum Andenken an den Einzug Christi in Jerusalem auch heute noch vorgenommen wird. Die geweihten Zweige — in den südlichen Ländern entnimmt man sie den Palmen oder den Delbäumen, im Norden anderen Pflanzen, bei uns werden allgemein die mit den Blüthenköpfchen besetzten Weidenruthen dazu verwendet — werden dann während der Verlesung der Leidensgeschichte Jesu und des Evangeliums in die Hand genommen und von den meisten Gläubigen später zu Hause aufbewahrt.

Am 1. Mai d. J. tritt auf den sächsischen Staatseisenbahnen und den mitverwalteten Privatbahnen der Sommerfahrplan in Kraft. Nähere Auskunft über die mit diesem Zeitpunkt eintretenden Zugveränderungen und Änderungen erteilen vom 16. ds. Mts. ab die Stationen und Auskunftsstellen der sächsischen Staatsbahnen. Bei beiden ist auch der neue Fahrplan in Buchform zum Preise von 5 Pfg. und gegen Ende dieses Monats der Plattenfahrplan für den Betrag von 30 Pfg. zu erhalten. Der Buchfahrplan hat diesmal infolge einer werthvollen Verbesserung aufzuweisen, als ihm auf der letzten Seite eine Uebersichtskarte des Verwaltungsbereichs der sächsischen Staatseisenbahnen beigegeben worden ist. Hierdurch ist das Publikum in die Lage versetzt, sich schnell über die einzelnen Linien und deren Anschlüsse zu informieren. Jedenfalls wird diese Neuverteilung mit Freuden begrüßt werden, zumal der billige Preis von 5 Pfg. unverändert bleibt.

Interessant ist es, was Falb von dem Wetter der nächsten Tage behauptet. Er bezeichnet den 17. d. M., also den Osterfesttag, als einen kritischen Tag 1. Ordnung, der Regen und Schnee — aber nicht bedeutend — mit sich bringt. Hoffentlich irt sich Meister Falb diesmal recht geblieben, denn sonst würde er sich sicher seine Gunst bei allen denjenigen verschmerzen, welche sich schon seit Wochen auf die arbeitslosen Osterfeiertage freuen, an denen sie sich einmal frei fühlen von den Sorgen des täglichen Lebens und Erholung suchen können in der auslebenden Natur.

An verschiedenen Orten will man die Wahrnehmung gemacht haben, daß im heurigen Jahre die Saare in weit geringerer Zahl anzutreffen sind, als dies früher der Fall gewesen ist.

Die sächsische Lotterie ergibt für den sächsischen Staat eine Gesamtsumme von 5,208,550 M. Die Ausgaben betragen sich für Beamtengehälter, Collectorenprovisionen und Concessionengebühren an andere Staaten auf 972,000 M. Within bleibt dem Staate ein Baarüberschuß von 4 ein halb Millionen Mark.

Die königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen hat für die Teilnehmer am Kreisfahrplan zu Plauen i. V. die Hin- und Rückfahrt für den einfachen Fahrpreis genehmigt.

Der in Dresden verstorbene königl. sächsische Oberlandforstmeister a. D. Viktor Dietrich v. Wislizen war am 7. Februar 1826 in Kamenz geboren, studierte 1844 bis 1847 in Jena und Fortwissenschaften, 1847 bis 1848 in Heidelberg Kameral- und Naturwissenschaften und trat 1848 am 1. April bei der Forsteinrichtungsanstalt als Hilfsarbeiter ein. Bei diesem Institut wurde er 1853 Forstmeister, 1856 Forstlandwirth und erhielt im Jahre 1861 den Titel eines präsidirten Oberforstmeisters. 1862 übertrug ihm die Staatsregierung die Verwaltung des Golbiger Staatsforstreviers und ernannte ihn 1866 zum Forstinspektor. 1876 erfolgte sein Aufbruch zum Oberforstmeister und Vorstand des Forstbezirks Auerbach. 1880 übernahm er die Direction der Forsteinrichtungsanstalt und trat dann im Jahre 1885 als Nachfolger des Oberlandforstmeisters Koch mit dem Titel eines Landesforstmeisters und Geh. Finanzraths als Referent in das Finanzministerium ein, in welcher Stellung er bis zu seiner am 1. September 1896 erfolgten Pensionierung zum Wohle des sächsischen Forstwesens segensreich gewirkt hat.

Die Frage der Beschaffung eines gleich guten Trink- und Nutzwassers beschäftigte am Freitag Abend die Gemeinderäthe der Orte Stehsch, Remitz und Riechnitz. Das Projekt, durch Tiefbohrungen auf Stehscher Flur ein brauchbares Grundwasser zu erhalten, hat man vorläufig zurückgestellt, da die chemische Analyse desselben fast die gleichen Härtegrade ergab, als die des gewöhnlichen Brunnenwassers. Es wird sonach nun auf die früher angeregte Hochleitung jedenfalls zurückgegriffen werden. Herr Gemeindevorstand Felgentreff-Beitzing hatte bereits einige Proben der Wässer aus dem Quellgebiete des „Zammerthales“ bei Reifelsdorf ausgestellt, welche bei kaum 3 Härtegraden vollständiges Fehlen aller alkalischen Substanzen zeigten und somit vollauf betriebbar sind.

Der Möbelpolirer Max Friedrich Wilhelm Krause und der Lackirer Georg Paul Reisinger, genannt Herrmann nahmen am 29. November d. J. bei ihrer Anwesenheit zur Tanzmusik im Gasthof zu Bonnemitz Gelegenheit, die Fenster aufzuwickeln, so daß sie nach Schluß ohne besonderes Hinderniß wieder in das Lokal einsteigen konnten, was sie auch thaten und 26 M. Baargeld, 900 Stück Cigaretten, 48 Schachteln Cigaretten, sowie diverse Fleischwaren und andere Sachen stahlen. In der Nacht zum 22. December d. J. beraubten sie in Radebeul die unbewohnte Villa des Oberstabsarztes a. D. Focher und entnahmen daraus an Möbeln, Betten, Wäsche und Kleidungsstücken, was sie auf einem mitgebrachten Handwagen fortbringen konnten. Zwei Tage später holten sie die noch bestehende Plüschgarnitur und was sonst noch an Möbeln, Betten, Decken, Teppichen und Wäsche zu erlangen war. Die Diebstahlsobjecte wurden

in Dresden verkauft. In der Nacht zum 9. Januar d. J. suchten die Diebe die Villa des Oberst Lenz in Serkowitz mit ihrem Besuche heim und entwendeten aus derselben ebenfalls, was sie nur fortzubringen vermochten. Der den Bestohlenen zugefügte Schaden beziffert sich auf mehrere Tausend Mark. Den Eingang in die verschiedenen Behältnisse verschafften sich die Angeklagten durch Absprengen von Haspen und Auslösung von Thürselbden. Die Mißthäter wurden zu je 10 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf dieselbe Dauer und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht vom Landgericht Dresden verurtheilt.

Ein Beweis von dem immer noch herrschenden Aberglauben lieferte eine Verhandlung, welche vor dem königl. Schöffengericht zu Dresden stattfand. Das Dienstmädchen Rose war von der Anna Marie Schneider geb. Richter um eine Mark betrogen worden. Der Fall trug sich folgendermaßen zu: Der Dienstmädchen war der Geliebte untreu geworden und man hatte sie zu Frau Schneider geschickt, welche nicht nur eine empfehlenswerthe Kartenschlägerin sei, sondern auch auf andere noch viel merkwürdigere Art den düsteren Schleier der Zukunft läste und die Geschichte der Menschen beeinflusste. Sie gab dem Mädchen mit dem ungetreuen Geliebten folgenden Rath: „Schreibe den Namen Deines Geliebten mit Deinem Blut!“ Fel. Rose that dies auch und die Wahrsagerin bestreute den Zettel mit einem angeblich sehr theueren gelben Zeug, wahrscheinlich Solophonium. Hierauf wurde der Zettel verbrannt. Für diese geheimnißvolle Procedur mußte das Mädchen allerdings bluten, d. h. es mußte eine Mark bezahlen. Ferner rieth die alte Frau dem Mädchen noch folgendes: „Schreibe mit einem verrosteten Nagel den Namen Deines Geliebten auf einen Ziegelstein und wirf denselben (d. h. den Ziegelstein) in ein fließendes Wasser bei Sonnenuntergang.“ Die Mitteln halfen natürlich nichts, Fel. Rose war jedoch ihre Mark los geworden. Das Gericht verurtheilte die alte Sibylle wegen Betrugs zu zwei Tagen Gefängniß.

Die feinerne Fassade der Bahnhof-Neubauten in Dresden wird bereits abgerüstet, die Giebelwerke zeigen sich schon in ihrer architektonischen Schönheit. Der vom Lauchhammer-Werke errichtete eiserne Thurm-Dachstuhl in schwindelnder Höhe macht sich imposant. Sobald er eingedeckt sein wird, kann der Innenausbau der Varietäle n. beginnen. Dieser Ausbau muß sehr solide vorbereitet werden, da ja eine Renovation, wie sie auf Dresdens Straßen so oft nöthig wird, ausgeschlossen ist; denn die Räume werden unentbehrlich sein. Ein Jahr ist für diese Innearbeit vorgesehen und am 22. April 1898 wird, vor Königs Geburtstag, das Gesamtbauwerk feierlich eingeweiht und am 23. April 1898 in den öffentlichen Gebrauch gegeben. Gerade zu Ostern wird der letzte Bogen der Südhalle geschlossen, so daß zum feste Dresden die neue Sechenswürdigkeit Holz vordringen kann.

In der am 7. d. M. unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. Mehnert in Dresden abgehaltenen Sitzung des Seniorenkongresses der Zweiten Kammer sind nach dem „Journal“ durchgängig einstimmige Beschlüsse gefaßt worden, welche auch für das künftige feste Zusammenhalten der Anhänger der Ordnung in Sachsen die beste Gewähr bieten. Es heißt in dem genannten Blatt: „Dieselbe treu vaterländische Gesinnung, die seit einer Reihe von Jahren den engen Zusammenschluß der den Ordnungsparteien angehörenden Mitglieder des sächsischen Landtages bewirkt hat, hat sich auch jetzt wieder auf das glänzendste bewährt. Die Hoffnungen der Feinde des bewährten sächsischen „Landtagskartells“, die im Lande wie außerhalb desselben anlässlich der im Herbst bevorstehenden Landtagswahlen schon dessen Zusammenbruch prophezeiteten, sind in einer alle Zweifel ausschließenden Weise zu nichte gemacht worden. In der am 7. d. M. unter Vorsitz des Abg. Dr. Mehnert hier in Dresden abgehaltenen Sitzung des Seniorenkongresses der zweiten Kammer sind durchgängig einstimmige Beschlüsse gefaßt worden, welche auch für das künftige feste Zusammenhalten der Anhänger der Ordnung in unserem Sachsen die beste Gewähr bieten. Von allen Seiten wurde in dieser Sitzung die Anschauung ausgesprochen, daß es nach der durch die Kartellparteien herbeigeführten Aenderung des Wahlrechts den allerüblichsten Eindruck hervorbringen müßte, wenn man jetzt den Kampf gegen die Sozialdemokratie unterschätzen und Streitigkeiten unter den in derselben vaterländischen Gesinnung verbundenen Parteien entstehen lassen wollte. Die Grundlage für das Landtagskartell sei noch dieselbe wie bisher; über der Partei stehe das Vaterland, dessen gemeinsamen Interessen zu dienen nicht ein Aufgeben der Grundzüge der einzelnen Partei, sondern nur die Unterordnung persönlicher Wünsche unter das Interesse der Allgemeinheit verlangt. Bis auf zwei Wahlkreise (4. Wahlkreis der Stadt Leipzig, 1. Wahlkreis der Stadt Chemnitz), über welche noch beschlossen werden soll, ist mit Einstimmigkeit der Beschlüsse der zum Kartell gehörigen Parteien festgestellt worden. Dem Vorsitzenden der Versammlung wurde auf Antrag des Abg. Georgi zum Schluß der Sitzung der besondere Dank für seine loyale und arbeitreiche Leitung der Geschäfte des Seniorenkongresses einstimmig zum Ausdruck gebracht.“

In derselben Nummer bringt das „Dresdn. Journal“ eine Bekanntmachung der Mitglieder des Seniorenkongresses der zweiten Kammer, welche lautet: „Der Seniorenkongress der Mitglieder der zweiten Kammer, der am heutigen Tage zur Besprechung der im Herbst dieses Jahres bevorstehenden Landtagswahlen zusammengetreten ist, hat in Gemäßheit der am 22. April 1896 erneuerten Vereinbarung einstimmig anerkannt, daß der 1. und 4. Wahlkreis der Stadt Dresden, der 2. und 11. städtische Wahlkreis, der 10., 16., 18., 19., 20., 21., 24., 27., 28., 29., 33., 35. und 40. Wahlkreis des platten Landes zum Besitzstand der konservativen Partei, der 1. Wahlkreis der Stadt Leipzig, der 12., 15., 18., 19., 21., 23. und 24. städtische Wahlkreis zum Besitzstand der nationalliberalen Partei, der 7., 9. und 11. Wahlkreis des platten Landes zum Besitzstand der Fortschrittspartei gehören. Demgemäß fordern wir hierdurch unsere Parteigenossen im Lande auf, zum Wohle unseres sächsischen Volkes und Vaterlandes im Sinne dieses Beschlusses bei den bevorstehenden

Wahlen einmütig zu handeln. Beschlusfassung über den 4. Wahlkreis der Stadt Leipzig und über den 1. Wahlkreis der Stadt Chemnitz ist vorbehalten worden. Dresden, den 7. April 1897. Georgi, May, Dr. Mehnert, Niechammer, Oplig, Reichmann, Dr. Schill, Dr. Schöber, Uhlmann.“

Am Freitag ist der in weitesten Kreisen bekannte und hoch geachtete königliche Musikdirektor a. D. Herr Aug. C. Ehrlich in Dresden verstorben. Er war als Musikdirektor der Kapelle des Leibgrenadierregiments zwanzig Jahre lang eine gefuchte und um seiner musikalischen Kenntnisse willen geschätzte Persönlichkeit. Geboren in Brieg in Schlesien, besuchte er verschiedene Musiklehranstalten in Preußen und wurde als ausgezeichneter Musiker bald in gute Militärdirektorenstellen befördert. Nach dem Tode des Musikdirektors Kunze wurde er im September 1868 zum Stadtmusikdirektor in das R. S. Leibgrenadierregiment Nr. 100 berufen. Er trat in Dresden als Dirigent dieser Kapelle am 23. September genannten Jahres bei einem Konzert in Brauns Hotel vor die Oeffentlichkeit und erwarb sich sofort die Sympathien der Musikkenner. Zehn Jahre später wurde er zum königl. Musikdirektor ernannt. Im Juli 1889 nahm er seinen Abschied und lebte seitdem meist fern von musikalischer Thätigkeit als Privatmann. Nur Unterricht im Violinspiel erteilte er noch eine Zeit lang, und als Lehrer dieses Unterrichtsbereiches wirkte er erfolgreich in der Musikschule von Lehmann-Osten. Ehrlich war nicht allein als tüchtiger Violinspieler und feinsinniger Dirigent geschätzt, er machte sich auch durch verschiedene Kompositionen bekannt. Er war Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens und des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Dresden auf der Gerolstraße. Ein Mann, Namens Fischer aus Pottschappel, wollte auf einen Motorwagen springen, kam hierbei indeß zum Fallen und wurde von dem Anhängewagen so unglücklich überfahren, daß ihm der linke Fuß oberhalb des Knöchels vollständig abgetrennt und die Haut am Hinterkopf geradezu kalpiert wurde. Der Bedauernswerthe verstarb noch am selben Abend im Carolahause, wohin er geschafft worden war.

Vor einigen Tagen Abends gegen 10 Uhr richtete an den Geschirrführer eines Pirnaer Steingeschäfts eine Handkammerfrau aus Copitz die Bitte, ihren Wagen an das Fuhrwerk anhängen zu dürfen. Bereitwillig wurde dieser Wunsch erfüllt und die Frau auch mit auf den Wagen genommen. Mithin wurde dieselbe aber von dem Unhold während der Fahrt nach der Stadt zu gepackt und trotz verzweifelter Gegenwehr vergewaltigt. Den Bemühungen der Polizei ist es nun gelungen, den Thäter in der Person eines 23 Jahre alten in Pirna wohnenden Geschirrführers zu ermitteln, welcher verhaftet und in das Amtsgerichts-Gefängniß abgeführt wurde. Der Verhaftete ist erst seit 8 Tagen verheirathet.

In Langenau wurde unter Mitwirkung des Verbandes der landwirthschaftlichen Genossenschaften im Königreich Sachsen die erste Schlachthausgenossenschaft in Deutschland gegründet. Die Genossenschaft besteht aus 20 Gutsbesitzern; sie will ein Schlachthaus errichten und darin soll jedes Mitglied gegen Entrichtung einer Gebühr seine Thiere schlachten und verkaufen lassen.

Auf Marbacher Staatsforstrevier, in der Nähe der Burgmühle, ist am Donnerstag früh der Waldarbeiter Franz Starke aus Marbach in tödtlicher Weise beim Roden eines Baumfudes verunglückt. Der Stod überschlug sich und zerdrückte dem Bedauernswerthen den oberen Körpertheil. Der auf so traurige Weise ums Leben Gelommene war ein braver Arbeiter und erst 35 Jahre alt. Er hinterläßt eine Wittve mit sechs Kindern, von denen das älteste 9 Jahre alt ist.

In schrecklich verwahrlostem Zustande wurde dieser Tage in Riesa ein bei einer Wittve in Tagespflege gegebenes 9 Monate altes Kind gefunden. Auf polizeiliche Verfügung wurde demselben eine bessere Abwartung zu Theil, doch verstarb es bald darauf.

Die im Juni und Juli l. J. in Großenhain stattfindende Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft hat erquicklicher Weise eine derartig hohe Anzahl von angemeldeten Ausstellern zu verzeichnen, daß sie über den Rahmen einer kritischen Ausstellung hinaus gewachsen ist. Handwerk und Landwirtschaft des sächsisch-preussischen Grenzgebietes zwischen Elbe und Räder wetteifern, ihre Erzeugnisse zur Schau zu bringen. Die Ausstellungsdloose finden bereits reichenden Absatz. Die Prämiation wird, dank der Opferfreudigkeit aller beteiligten Kreise, eine selten reich werden. Der Ausstellungsplatz ist reizend gelegen. Ein Festplatz sorgt für angenehme Unterhaltung der Ausstellungsbesucher. Dank des Entgegenkommens des hohen königlichen Kriegsministeriums werden Vorführungen der Bestände der Großenhain benachbarten Remontedepots stattfinden.

Ein tragisches Ereigniß spielte sich am Ende der äußeren Schleudiger Straße zu Markgrafstädt ab. Wie hier der siebenjährige Schulknabe Schleinitz den Schafesack von der Straßenzugend genickt worden war, seinen Stod nach dem Knaben, den er so unglücklich traf, daß das spitze Eisende des Stodes dem Getroffenen in die Brust drang und die Lunge schwer verletzte. Trozdem der Verwundete sofort ärztlich behandelt wurde, ist er gestorben.

Die königliche Kreishauptmannschaft Zwickau hat die Berufung des Gemeinderaths zu Niederhalslau gegen die königliche Amtshauptmannschaft Zwickau wegen Nichtbefähigung des Sozialdemokraten Knoll als Gemeindevorstand zu Niederhalslau verworfen. Der Gemeinderath will sich nun beim königlichen Ministerium des Innern beschweren.

Tages-Ereignisse.

Der Hofrath de Grahl, welcher die falsche Melburt über ein Glückwunsch-Telegramm des Kaisers an den Fürst

Stenard de
Kittellung
is erschüt
ken „Homb
innen“ d
schmelde
liche die
hat schre
stalter un
ine etwas
Lüterienp
Herzliche
selon 11
abende in
Kaiser un
Kater Rita
plana besel
getraget
Erdler tau
in die effi
er nach R
der „Olym
war. In
Brieve un
fänger der
heile mit
im die W
Werde er
Juchuh
er dem W
Brieft ist
in Bög
tina einen
lin und
„Bismar
werden ist
mit dem
man hofft
urchant
als Herrn
—
in dem G
fuchbare
Landwirth
mittelf ei
alschald d
den Lande
Gendorm
die Weut
vermählte
des letzter
Gebenort
ung hest
fährung
Markt
fästerliche
führungs
Das De
Lise 17
werden u
liche Sur
—
Berat
Abgeordn
suchung
parlamen
betonenb
ganzen I
tam es
Hochschil
Die Ger
Hochschil
Gehmie
(hals
Runde
mus ab
pos; der
würtl
Mar
sche
einer so
Vollgege
Das
Berichte
ung der
Pflüde
ladung
bestell
Kostent
wie die
Von H
keine
und
Unterbr
ginge
Beleg
Kampfi
reguläre
Hoße,
geweser
auf 2
den V
posten